

# Mindener Altar sorgt für kleine Sensation

Nach Reinigungsarbeiten am Original der Goldenen Tafel im Bode-Museum: Gouachemalerei zeigt Heiligenfiguren

Von Hans-Jürgen Amtage

**Minden/Berlin (mt).** Es ist eine kleine Sensation, die der Restaurator Ulf Palitza bei Reinigungsarbeiten an der Goldenen Tafel im Berliner Bode-Museum freilegte. Fragmente von Gouachemalerei auf der Rückseite, die vermutlich „lokale Heilige“ zeigen.

Seit gut vier Jahren zielt eine Replik des prächtigen Hochaltars aus dem 15. Jahrhundert mit der romanischen Predella aus dem 13. Jahrhundert, auf dem die Tafel steht, wieder den Mindener Dom. Der goldene Glanz und die Farbigekeit des neu erschaffenen Retabels spiegeln die einstige Pracht des Altaraufsatzes wider, dessen Original Mitte des 17. Jahrhunderts, nachdem Minden mit dem Abschluss des Westfälischen Friedens seinen Bischofsitz verloren hatte, aus dem Kirchenraum verschwand. Rund 250 Jahre verfiel die Goldene Tafel im Langhaus des Domes, bis das Bode-Museum 1907 auf das bedeutende Kunstwerk aufmerksam wurde und es 1909 erwarb.

Mit seiner Größe prägte der eichene Hochaltar schon in den vergangenen Jahrzehnten einen Ausstellungsraum in dem Museum auf der Berliner Museumsinsel. Vor der Teilung Berlins und selbst zu DDR-Zeiten sei häufig vom Mindener Saal gesprochen worden, betont der Kunsthistoriker Prof. Hartmut Krohm, der nach dem Mauerfall stellvertretender Direktor des Bode-Museums war und zuletzt die fast sieben Jahre dauernde Generalsanierung des bedeutenden Museums mit betreute. Als Ruheständler leitete er in den vergangenen Monaten „hobbymäßig“ den neu konzipierten Wiederaufbau des Ausstellungsbereiches, in den auch die Goldene Tafel gehört, die ihren Glanz über die Jahrhunderte allerdings verloren hat.

Die Generalsanierung des Gebäudes brachte auch die Aufarbeitung von rund 300 Skulpturen und weiteren Kunstwerken mit sich. Darun-



Das Original der Mindener Tafel wurde 1909 vom Bode-Museum erworben und beherrscht einen Ausstellungsraum.



Der Mindener Bundestagsabgeordnete Steffen Kampeter (M.) schaute sich gemeinsam mit dem Chef des Bode-Museums, Arne Effenberger (r.) und dem Präsidenten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Klaus-Dieter Lehmann, die Tafel an.

ter das Retabel aus Minden, dessen Rückseite bislang keine Beachtung gefunden hatte. Der Restaurator Ulf Palitza führte

eine Oberflächenreinigung aus. „Die Rückseite des Altaraufsatzes war stark verschmutzt, zum Teil hatte sich Ruß abgelagert“,



Kunsthistoriker Hartmut Krohm, langjähriger stellvertretender Leiter des Bode-Museums, ist begeistert von den Malereifragmenten, die bei der Reinigung der Rückseite des Hochaltars entdeckt wurden. MT-Fotos: Hans-Jürgen Amtage (2)/Christina Bertram

schildert er im MT-Gespräch die Situation, in der er die bemalten Eichenbohlen vorfand. Alle Beteiligten seien sehr überrascht gewesen, als die Gouachemalerei zum Vorschein gekommen sei. Nur noch schemenhaft sind Reste der wasserlöslichen Farbe zu sehen, aber sie zeigen deutlich die Konturen von Heiligenfiguren.

## 1,2 Milliarden Euro für Museumsinsel

„Vermutlich handelt es sich um lokale Heilige“, beschreibt Hartmut Krohm die sichtbar gewordenen Malereifragmente. Darunter möglicherweise der Namenspatron des Mindener Domes, der heilige Gorgonius, wie Formen der Farbfragmente vermuten lassen. Restaurator Palitza ist sich sicher, dass die Gouachemalerei auf die Zeit der Schaffung des Retabels zurückgeht. „Wahrscheinlich war der Hochaltar umwandelbar“, beschreibt er. Der Mittelteil sei rückseitig in einer Art „Sparprogramm“ ausgemalt, weil er vermutlich nur von den Pries-

tern betrachtet wurde. „Denn die Rückseiten der klappbaren Altarflügel sind prächtiger gestaltet, wie an der gemalten Bordüre deutlich wird.“

Palitza passte nach der Reinigung auf der Altarrückseite nur ein wenig den Farbton an, um die wenigen Malereireste deutlicher werden zu lassen. Welche Heilige genau sich hinter den Bildern verbergen, werden Fachleute in den nächsten Jahren erforschen müssen. Zurzeit stehen erst einmal täglich mehr als 3000 Besucher auch vor dem 5,50 Meter breiten Mindener Flügelretabel. Darunter der Mindener Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende der Arbeitsgruppe Haushalt der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Steffen Kampeter. Er hatte sich in seiner Funktion als Obmann seiner Fraktion im Haushaltsausschuss intensiv dafür eingesetzt, dass bis etwa 2015 insgesamt rund 1,2 Milliarden Euro in die Sanierung und Neugestaltung der Museumsinsel fließen und damit auch in das Bode-Museum.

Wochen-Journal

## Teilen und Helfen

Eine-Welt-Schule feiert Martinsfest

**Minden (mt/mob).** Die Eine-Welt-Schule feierte in diesem Jahr erstmalig ein Martinsfest der besonderen Art.

Entsprechend dem Schulprogramm, den Grundideen, die sich jetzt auch im Namen der Schule widerspiegeln, ist Schwerpunkt der Arbeit das interkulturelle Lernen, und darauf wurde auch das Martinsfest abgestimmt.

Am Nachmittag bastelten und spielten die Kinder in gemütlicher Runde im Schulhaus. Danach zogen sie gemeinsam mit ihren Laternen zum Altersheim am Weingarten. Dort sangen sie für die Bewohner, um ihnen in der doch so dunklen Jahreszeit eine Freude zu bereiten, ein Licht zu bringen. Danach zog der Laternenzug weiter in die Petrikerkirche. Nach dem Einzug in die dunkle Kirche wurde es durch die Laternen langsam hell. Zur Einstimmung trugen die Kleinsten einen Lichtertanz vor. Die Viertklässler spielten das Martinsstück.

„Meins wird deins“, diesen Inhalt der Martinslegende hatten die Schüler schon Wochen vorher im Unterricht bearbeitet. Jedes Kind hatte ein Kleidungsstück von zu Hause mitge-

bracht, aufgeschrieben oder gemalt, was es in diesem Kleidungsstück bereits erlebt hatte. Und alle diese Kleider werden nach Kambodscha geschickt, dorthin, wo Menschen dringend auf Hilfe angewiesen sind. Jedes Kind hatte zusätzlich für diese Kinder dort einen Wunsch hinzugefügt, was es in diesem Kleidungsstück erleben möchte. Drei der Kinder trugen diese Erlebnisse und Wünsche abgestimmt.

Im Anschluss daran wurde an die besondere Bedeutung der Gastfreundschaft und des Teilens in anderen Ländern und Kulturen gedacht. Gedanken und Gebete aus anderen Religionen, aus Religionen, die eben auch an der Eine-Welt-Schule vertreten sind, sollen zunehmend und im verstärkten Maße in den zukünftigen multi-religiösen Feiern der Schule aufgenommen werden. Diese tragen dazu bei, die Unterschiede aber auch die Gleichheiten in Kulturen und Religionen zu achten und lieben zu lernen.

An diesem Abend begannen zwei türkische Kinder mit einem Gedicht in ihrer Landessprache, dass sie aber dann in die deutsche Sprache übersetzten und ihre Gedanken dazu vortrugen.



## Domhof-Galerie Thema beim „Stadtgespräch unterwegs“

**Minden (mt).** Das 80-Millionen-Euro-Projekt „Domhof-Galerie“ beschäftigt (nicht nur) die Mindener. Wie wird das Einkaufszentrum tatsächlich aussehen, wenn es realisiert werden sollte? Warum müsste das erst 1978 bezogene Stadthaus abgerissen werden? Welche Auswirkungen würde die Galerie auf die Weserstadt und das Umfeld haben? Diesen und anderen Fragen wer-

den die Redakteure Monika Jäger und Hans-Jürgen Amtage beim Live-Magazin des Mindener Tageblattes „Stadtgespräch unterwegs“ in der Bürgerhalle, Kleiner Domhof, nachgehen. Am Montag, 27. November, 19.30 Uhr, werden Vertreter des Düsseldorfer Investors Multi Development, Bürgermeister Michael Buhre, der städtische Fachbereichsleiter Bau, Klaus-Georg Erzig-

keit, die Sprecher der Ratsfraktionen und Interessenvertreter des Handels sowie der Minden-Marketing Rede und Antwort stehen. Spezielle Videotechnik wird an diesem Abend dafür sorgen, dass das Modell der Domhof-Galerie für alle anschaulich bei der Diskussion eingesetzt werden kann. Der Eintritt zum „Stadtgespräch unterwegs“ ist frei.

MT-Foto: Manfred Otto

## WochenENDE

### Landung - oder: Auf nach Europa

Von Hans-Jürgen Amtage

Es gibt Sachen, da glaubt man eigentlich, dass es sie gar nicht gibt. Oder wie die kleine Tochter von guten Freunden einmal sagte: Auch wenn man es nicht sieht, das gibt es wirklich. So konnte ich kaum glauben, was ich in dieser Woche mehrfach im Radio hörte. Dort vermittelte mir eine deutsche Flugesellschaft, die man früher im jugendlichen Leichtsinn auch mal „Lusthansa“ nannte: „Für 99 Euro von Düsseldorf nach Europa.“

Abgesehen davon, dass diese billigen Flugpreise sowieso kaum zu glauben sind, fand ich das Angebot schon merkwürdig: Von Düsseldorf nach Europa?!

So blätterte ich in verschiedenen Atlanten, befragte das Internet, ohne auf eine Stadt mit Namen Europa oder den entsprechenden Flughafen zu stoßen. Andererseits machte mich stutzig, dass die Stadt Düsseldorf, durch die der große europäische Fluss namens Rhein fließt, nicht in Europa liegen sollte. Würde Düsseldorf beispielsweise in Asien liegen, wäre der Werbeslogan „Für 99 Euro von Düsseldorf nach Europa“ ja wenigstens einigermaßen sinnvoll. Wobei ein Kollege aber der festen Überzeugung ist, der Düsseldorf Flughafen liege in Asien, weil er dort fast ausschließlich Japaner antreffe.

Ich muss allerdings davon ausgehen, dass die Flugesellschaft schon das Europa meint, in dem wir hier leben, was wiederum das Flugangebot hoch interessant macht. Denn wenn ich von Düsseldorf aus nach (ganz) Europa fliegen kann, also zu jedem beliebigen Ziel in Europa, dann könnten meine beste Ehefrau von allen und ich ja bei unserer nächsten Ankunft in Düsseldorf von dem Flugplatz ganz praktisch nach Hause fliegen. Ziel: Minden-Innenstadt. Wie die Maschine auf dem Klausenwall landet, kann mir dann ja völlig egal sein. Schließlich zahle ich dafür - wenn auch nur 99 Euro pro Kopf.

Montag wird gebucht: Von Düsseldorf nach Europa - genauer gesagt: nach Minden-Innenstadt. Mal schauen, ob die Kollegen berichten, wenn unsere Boeing oder der Airbus zwischen Kommunalarchiv und Stadttheater aufsetzt. In diesem Sinne: Ein schönes Wochenende!

## Lesezauber in der Stadtbibliothek

**Minden (mt/hn).** Eine Vorlesestunde für Kindergartenkinder beginnt am Montag, 13. November, ab 15.30 Uhr in der Stadtbibliothek. Auf dem Programm steht „Was ist das?“, ein Spiel- und Rätselbuch von Antje Damm. Alltägliche Gegenstände verwandeln sich durch wenige Veränderungen in Tiere. Danach geht es ins Land der Feen. In „Nee! sagte die Fee“ von Kirsten Boie und Jutta Timm widersetzt sich eine halstarrige, kleine Fee den mütterlichen Ermahnungen. Im Anschluss wird gemalt. Eingeladen sind Kinder von drei bis sechs Jahren. Anmeldungen während der Öffnungszeiten, Montag ab 11 Uhr und Samstag von 10 bis 13 Uhr unter Telefon (05 71) 8 37 91-23. Der Eintritt ist frei.